

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Joren“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M., durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklameweile 1.50 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Perzentl. Nr. 5913, 5916, 5917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2062.

Nummer 474.

Samstag, 16. September 1916.

70. Jahrgang.

Vernichtende Niederlage der Rumänen.

Ein entscheidender Sieg in der Dobrudscha.

Berlin, 15. Sept. (Amtlich.)

E. M. der Kaiser sandte am 15. September nachstehendes Telegramm an J. M. die Kaiserin:

„Generalfeldmarschall Mackensen meldet mir soeben das bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben. Wilhelm.“

Die Drahtmeldung des Kaisers an die Kaiserin gibt uns die Kunde von einer entscheidenden Niederlage des rumänisch-russischen Heeres in der Dobrudscha. Das heißt, die Lage in der Dobrudscha ist durch den Sieg der verbündeten deutsch-bulgarisch-türkischen Truppen in einer für uns günstigen und für die Gegner ungünstigen Richtung entschieden worden. Die Erstürmung von Tultrafan, die Einnahme von Silistria und der Sieg bei Dobritsch waren nur die Vorläufer. Obgleich in der Kaiserdepesche noch nichts Näheres über den Schauplatz der Schlacht gesagt ist (der Bericht der Obersten Heeresleitung ist bis zu dem Augenblick, da wir dieses Schreiben noch nicht eingetroffen), wird man nicht fehl gehen, wenn man ihn in einer Linie sucht, die etwa auf dem halben Wege zwischen Mangalia—Cuzcuiu und Constanta—Medschidie—Cernavoda liegt. Ein entscheidendes Treffen konnte nur hier geliefert werden, weil hier der Schuss der überaus wichtigen Eisenbahnlinie Constanta—Cernavoda ausgeübt werden muß. Mit dem Besitz dieser Eisenbahnlinie, der einzigen, die vom Schwarzen Meer die Dobrudscha durchschneidet und die Donau überquert, ist der von der Donau östliche Teil Rumäniens gefallen. Der Brückenkopf von Cernavoda ist zwar sehr stark besetzt; aber auch er wird sich nicht lange halten können, wenn die schwere Artillerie der Verbündeten zu spielen beginnt. Zunächst ist mit der Bahnlinie alle Zufuhr vom Schwarzen Meer nach Rumänien schon abgeschnitten; der Besitz des Brückenkopfes wird aber den Mittelmächten noch weitere Ansichten eröffnen, die heute noch nicht besprochen werden können. Freuen wir uns des großen Sieges, den die Kaiser-Depesche an die Kaiserin ankündigt! Sie ist eine herrliche Verheißung, daß unsere Feinde sich mit der Hineinziehung Rumäniens in den Krieg verreckt haben. Auch das große Braueisernen, das England durch die hermetische Absehrung seiner Küsten von allem Verkehr aufgerichtet hat, kann uns nicht lange machen. Möge England unter dem Schleier dieses Geheimnisses vornehmen, was es will; den deutschen Endzweck wird es nicht verhindern.

Berlin, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Beziehende Blätter berichten, die rumänische Armee ziehe sich hastig an die Linie Cernavoda—Midschidie—Constanta zurück.

Bulgarischer Siegesbericht.

Sofia, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

In dem amtlichen bulgarischen Heeresbericht vom 15. Sept. heißt es über die rumänische Front:

Die große Schlacht in der Linie Alinoce—Dorf Paragiol—Dorf Abtaat—Muschub—Dorf Emer endigte am 14. September mit der vollständigen Vernichtung des Feindes. Der auf der ganzen Linie zurückweichende Feind wurde von unseren Truppen energisch verfolgt. Die Zahl der Gefangenen und die Trophäen werden icht festgesetzt.

An diesen Kämpfen haben — wie jetzt festgestellt wurde — teilgenommen die 2., 3., 9. und 19. rumänische Division, die 81. russische Infanteriedivision, eine gemischte russisch-bulgarische Infanteriedivision und drei russische Kavalleriebrigaden.

Rumänischer Bericht.

Bukarest, 16. Sept. (Via. Tel. Jenf. Bl.)

Der rumänische Heeresbericht vom 15. Sept. lautet: An der Nordfront und im Nordwesten schwache Zusammenstöße. An der Südfront und in der Dobrudscha sehr heftige Gefechte. Die russisch-rumänischen Truppen ziehen sich nach Norden zurück.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Sept. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Wie mehrfach an den vorhergehenden Tagen, wurde auch gestern Bestände von See her ergebnislos beschossen. Im Nornbogen und auf dem nördlichen Teil der Front der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. entfaltete der Gegner lebhaftes Feuer und Patrouillen-tätigkeit.

Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein harter Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach höchster Feuerheerung gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigem Ringen wurden wir durch die Dörfer Conteleite, Martinpuich und Fleris zurückgedrängt. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nahkampf, blutig zurückgeschlagen. Südlich der Somme von Barleux bis Denicourt ist der französische Angriff gleichfalls abgeschlagen, um einige Zapfenköpfe wird noch gekämpft.

Sechs feindliche Flieger sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Blutigens, zwei durch Hauptmann Boelcke, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

Heeresgruppe Kronprinz.

Westlich der Maas hielt sich die Geschütztätigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatengriffe in mäßigen Grenzen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nur an der Höhe Kamieniec in den Karpathen kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die Alt überschritten. Nordwestlich von Fogaras wurden übergegangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen. Weiter unterhalb wurden Uebergangsversuche vereitelt.

Südlich von Houking (Gaiszen) sind rumänische Stellungen genommen und Gegenstände abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Ein entscheidender Sieg krönt die geschickte und energisch geführten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgten die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

Mazedonische Front.

Nach Verlust der Rakfa Ridze haben die bulgarischen Truppen eine neue vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Mogenafont zwischen Fozar und Preslaphöhe sind abgewehrt. Westlich des Wardar nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wochenbericht der deutschen U-Boot-Tätigkeit.

Berlin, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

In der Zeit vom 2. bis 11. September sind durch unsere U-Boote im englischen Kanal und Atlantischen Ozean 26 feindliche Handelschiffe versenkt worden, darunter ein größeres Schiff des englischen Dampfer „Torridge“ (5096 To.), „Gazelwood“ (3102 To.), „Deathdene“ (3541 To.), „Lexia“ (3778 To.); die italienischen Dampfer „Messicano“ (4065 To.), „Gemma“ (3111 To.).

Außer diesen feindlichen Handelschiffen sind noch nach den Bestimmungen der Präsenordnung sieben neutrale Handelschiffe von einem Gesamttonnagegehalt von 10 690 To. versenkt worden, weil sie Warenware nach England bzw. Frankreich führten.

Eine Flugmeldung besagt, daß der holländische Dampfer „Antwerpen“ gesunken ist.

Erfolgreiche Gefechte Deutscher gegen Rumänen in Siebenbürgen.

Budapest, 16. Sept. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Der Kriegsberichterstatter des „Nz Est“ meldet, daß es nach längerer Gefechtspause in Siebenbürgen wieder zu bedeutenden Kämpfen gekommen ist. Die im Ostbale vordringenden rumänischen Truppen stießen bei Hermannstadt auf deutsche Kolonnen und griffen an in der Hoffnung, einen Durchbruch nach Norden zu erzwingen. Den Höhepunkt erreichten die Gefechte im Tale des Hortobagabaches. Die Rumänen wurden überall zurückgeworfen und erlitten schwere Verluste; an keiner Stelle haben sie irgendwelche Erfolge zu verzeichnen gehabt.

Jubel im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 16. Sept. (Via. Tel. Jenf. Bl.)

Die Nachricht von dem großen deutsch-bulgarischen Sieg in der Dobrudscha ist auch im ungarischen Abgeordnetenhaus mitgeteilt worden und erweckte großen Jubel.

Fliegerangriff auf Sofia.

Sofia, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur. Zwei feindliche Flugzeuge, von Süden kommend, erschienen am 14. September früh über Sofia und warfen neun Bomben kleinen Kalibers ab. Nur geringer Sachschaden. Die Flugzeuge flüchteten nordwärts.

Geheime Sitzung im dänischen Reichstag.

Kopenhagen, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Der Reichstag versammelte sich zu einer gemeinsamen vertraulichen Sitzung. Wie die Blätter berichten, gab der Minister des Äußern Schavenius am Vormittag in einer einstündigen Rede eine ausführliche Darlegung der gegenwärtigen handelspolitischen Lage Dänemarks und der Schwierigkeiten, mit denen Dänemarks Wirtschaftslieben zu kämpfen hat. Landstingsabgeordneter Sonne und Volkskingsabgeordneter Fors berichteten als Vertreter der Landwirtschaft beziehungsweise des Handels und der Industrie über das Ergebnis der Verhandlungen mit London über die Regelung der dänisch-englischen Handelsbeziehungen. In der Nachmittagsitzung wurde die Frage des Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln erörtert.

Ob die geheime Sitzung etwa im Zusammenhang stand mit der vollkommenen Verkehrsperre Englands?

Rotterdam, 16. Sept. (T.-U.-Tel.)

Die Nachrichtenperre aus England dauert an. Selbst die amtlichen Meldungen bleiben noch aus, ebensowenig wurden die in den letzten Tagen aus England zurückgehaltene Privatdepeschen der Zeitungsberichterstatter befördert, so daß man in Holland noch völlig ohne englische Nachrichten ist.

Die Ueberlegenheit der deutschen Chemikalien.

Amsterdam, 16. Sept. (Privat-Tele. Jenf. Bl.)

Ebenso wie überall herrscht auch in Indien großer Mangel an Farbstoffen, die vor dem Kriege aus Deutschland bezogen worden waren. Um diesem Mangel abzuwehren, versucht die indische Regierung aus den in Indien vorkommenden natürlichen Grundstoffen, wie Wurzelrinde und Holz, solche Farbstoffe selbst herzustellen und ließ die Brauchbarkeit der Stoffe vom wissenschaftlichen Institute in Bangalore unteruchen. Gleichzeitig werden auf der Ausstellung in Madras baumwollene, wollene und seidene Manufakturen gezeigt, welche mit den in Indien gewonnenen Farbstoffen behandelt worden sind. Immer wieder ist jedoch zutage getreten, daß die mit den deutschen Farbstoffen hergestellten Waren von den Verbrauchern den mit den indischen Farbstoffen bearbeiteten Stoffen vorgezogen wurden.

Papierersparnis in der französischen Presse.

Amsterdam, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus Paris: Die französischen Blätter haben beschloffen, Papier zu sparen; sie werden an zwei Tagen der Woche nur mit zwei Seiten Text erscheinen, an den übrigen Tagen wie gewöhnlich.

Begegnung mit einer englischen Schlachtflotte.

Kristiania, 15. Sept. (T.-U.-Tel.)

Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Laren-dalsjord“ berichtet der „Post. Tid.“ zufolge über seine Erlebnisse auf der Fahrt nach Arendal: Bei Svaitinoth

trafen wir eine englische Schiffette, eine ganze Heerde von Schlachtjägern, Kreuzern, Torpedojägern, Torpedobooten, deren Basis die Yukanskie-Inseln waren. Hier wurde unser Schiff von den Engländern untersucht, aber nicht aufgebracht, da unser Stacheldraht in Archangelsk dringend erwartet wurde. Zwischen Solovki nach Kap Orlov mittwags nach Archangelsk war die Fahrtrasse mit haushohen Bojen abgegrenzt wegen der großen Minen-gefahr. In Archangelsk angekommen, hörten wir, daß kurz vor den Surendalsfjords zwei große Frachtdampfer auf Minen gestoßen und gesunken seien. Der ganze Bezirk um Archangelsk werde einzig und allein von den Engländern verwaltet; die gesamte Kontrolle läge in englischen Händen, sogar die Eisenbahnstationen und Eisenbahnen hätten die Engländer die Aufsicht. Ein gewaltiger Verkehr herrichte dort im Hafen und Fluß; hunderte von Dampfern lösteten und luden, kamen und gingen, darunter mindestens 40 norwegische. Augenblicklich erfolgen in Archangelsk Umladungen von Truppen zwischen Frankreich und Rußland.

Die neue Sommeschlacht.

Drahtmeldung unserer Westarmee entfalteten Kriegsberichterstatters.

Großes Hauptquartier, 15. Sept. (Ab.)

In einem neuen erbitterten Ringen erprobt der Feind nochmals die Festigkeit unserer Sommertruppen. Er glaubt, aus den zweieinhalbmonatigen Zerschlagungen genügend gelernt zu haben, um den Durchbruch doch noch erzwingen zu können. Er trommelt noch härtnadiger und kräftiger. Nach immer neuen Methoden versucht er, die trotigen Menschen ihm gegenüber durch die Würgehande seiner tausendarmigen Geschütze wehrlos zu machen, und erkaufte mit neuem Blut und Eisen weit über Wert auch weiterhin nur einige Geviertkilometer Erdwüste. Er läßt sein Volk für ein unerschöpfbares Ziel verbrennen, nur um seinen Irrtum nicht eingestehen zu müssen.

Alle Hilfsvölker und Arsenale der Welt reichen nicht aus, unsere Truppen nach dieser Methode aus dem Lande zu trommeln.

Die Engländer haben wenig Anlaß, sich der letzten Tage zu rühmen. Sie haben heute erst einen Teil des Geländes abgenommen in Besitz, den sie nach dem Offensivplan am 1. Juli eiskalt haben wollten. Dem alten Plateau von Thiepval ist sich noch immer auf dem alten Fleck. Das Vorwärtkommen der Franzosen hatte ihnen südlich dieses Drees etwas vorgeholten. Nun unternehmen sie seit dem 9. September einen neuen grobangelegten Vorstoß, um ihren Waffenruhm aufzufrischen und die misgünstigsten Franzosen bei Laune zu erhalten. Dieser Ansturm, der zu dem im geistigen Bereich erwähnten schweren Ringen zwischen Hinchy und Combles führte, ist keine Schritt weitergekommen. Dadurch ist der Erfolg, den die Engländer nördlich Péronne durch die Besetzung von Bonchavesnes erlangten, vorerst von zweifelhaftem Wert; denn diese läbliche Eroberung ihrer Linie bringt ihr Gefahren in der Flanke und im Rücken.

Es wurde daher vorgeschrieben, in der Nacht zu gestern mit höchster Feuerwirkung versucht, den Bogen zu erweitern. Die Angriffe südlich Combles stuteten zurück. Die Durchbruchversuche zwischen Combles und Hinchy brachen unter schweren Verlusten zusammen. Das gleiche Schicksal wurde den feindlichen Sturmwellen bei Rancourt bereitet. Südlich Bonchavesnes stürmten die Franzosen aus einem Grabensystem, in das sie eingebrochen, wieder herausgeworfen. Vier Angriffe aus Clercy heraus wurden abgewiesen. Zwischen Barleur und Ekrees führten Gegenstöße aber unsere alte Stellung hinaus. Hier wurden Maschinengewehre erbeutet und ohne Befangene eingebracht. Ein Gasangriff bei Andechy blieb ohne Wirkung. Es war ein Tag ohne jeden Erfolg. In einer mit gewaltigem Einsatz unternommenen Offensivschlacht kommt aber jede Stodung einer Niederlage gleich.

Dr. R. Dammert, Kriegsberichterstatte.

Wilnaer Anleihe.

Wilna, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Teil.)

Der deutsche Stadthauptmann erklärt in den Wilnaer Blättern eine Befanntmachung, nach der eine Million Rubel von den Bürgern Wilnas als Anleihe aufzubringen sind.

Absetzung des Kommandeurs der russischen Garde.

Vaie, 16. Sept. (Fig. Teil, Sens. Bin.)

Schweizerische Blätter melden aus Petersburg: Der Chef der russischen Gardetruppen, General Borsajow, wurde, vermutlich infolge der ungeheuren Verluste der Garde am Stochod, seines Postens enthoben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater.

„Onkel Bernhard“, Lustspiel in drei Akten von Armin Friedmann und Hans Kottow.

Wenn ein Jünger ein dummes Dummheit begeht, ist er ein Esel; macht aber ein alter Esel einen dummen Streich, dann ist er ein Ochse! Mit dieser Wahrheit, die Herr Bernhard Würzburger, Chef des millionenschweren Holzgroßhandlungshauses „S. Würzburger und Sohn“, sich selbst ins Stammbuch schreibt — um keine „Esel“ zu begehen — werden die Zuschauer nach drei ergablichen Aufzügen entlassen. Und sie sind den Verfassern, Armin Friedmann und Hans Kottow, für einen heiteren Theaterabend verbunden. „Onkel Bernhard“, die geistige Reue, hat hier, wie anderwärts, die Nacher durchaus auf seine Seite gebracht, es war ein starker Lustspiel erfolg, im vergrößerten Sinn ein wenig an die einschlagende Wirkung der „Häns Fränklinger“ erinnernd.

Am besten gefiel, und mit Recht, die Einleitung dieses jüdischen Salon- und Geschäftsküdes, der erste Akt, der im Auditor, Verzeihung: im Gekammer des besagten Hauses S. Würzburger u. Sohn spielt. Bei „Onkel Bernhard“, die Angestellten neben dem Chef so, und Malchen Rosenberga, das Schreibmaschinen-Fräulein der Firma und Tochter des Profuristen, die wir eben ins Gekammer einzeln sehen — weiß sie da am liebsten vor den Nachstellungen und begehlichen Blicken der Kollegen aufgehoben scheint — verrät dem Holzgroßhändler-Kommerzialrat das ist, wie sie uns von den Autoren beim Einzug ins Gekammer vorgehelt wird, ein Brautmadel; häßlich, klug und mit der Häßlichkeit die Dinge ohne Scheu mit ihrem rechten Namen zu beunen. Derartige Typen haben noch immer, einerlei welcher Konfession sie angehören, das Publikum in Sturm für sich erobert. Nicht nur, wie es auf der Bühne zu sein pflegt, den Tittelheben wie im „Onkel Bernhard“. Der „alte“ Würzburger, fährigen ein gut „erkaltener“ Härdler, Witwer seit ein paar Jahren, dem man aber den Großvater gar nicht übersehen möchte von Stein sein, ging nicht auch ihm das Herz ein wenig auf in unmittelbarer Nähe dieses Sonnenscheinens; von der einamen Höhe seiner geschäftlichen und gesellschaftlichen Erfolge — die

seiner Veränderungen in der russischen Generalität ständen bevor.

Dimitratopolus lehnt die Kabinettsbildung ab.

Athen, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Teil.) Dimitratopolus hat die Kabinettsbildung abgelehnt.

Kundgebungen gegen die Entente in Griechenland.

Sofia, 16. Sept. (Fig. Teil, Sens. Bin.)

„Mitro“ berichtet: In Parissa, Korinth und Patras haben sich die militärischen Kundgebungen für König Konstantin und gegen Venizelos erneuert. Alle Offiziere beteiligten sich an den Kundgebungen der Mannschaften und gaben ihrer Königstreue begeisterten Ausdruck.

Aus Athen wird hierzu berichtet, daß es in Korinth zu erbitterten Zusammenstößen zwischen den Venizelisten und der Reserveritalien kam. Es hat ein Anschlag verübt wurde.

In Athen selbst dauern die Kundgebungen gegen den Bierverband immer noch an.

Der Anschlag auf die französische Gesandtschaft.

Bestellte Arbeit?

Vern, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Teil.)

„Echo de Paris“ enthält eine Nachricht aus Athen, wonach deutsche und griechische Zeitungen melden, der deutsche Gesandte habe einige Stunden vor dem Anschlag auf die französische Gesandtschaft Jaimis brieflich benachrichtigt, daß er aus sicherer Quelle erfahren habe, zwischen 1/2 und 1/3 Uhr abends werde ein gegen die französische Gesandtschaft beabsichtigter Anschlag stattfinden solle. „Echo de Paris“ befreit natürlich die Richtigkeit dieser Meldung.

Athen, 16. Sept. (Privat-Teil, Sens. Bin.)

Der telegraphische Verkehr der Gesandten der Mittelmächte mit ihren Regierungen ist seit dem Beginn der englisch-französischen Post- und Telegraphen-Kontrolle vollständig unmöglich geworden. Die Entente hat jedoch die Sicherheit des diplomatischen Korps der Mittelmächte, sowie des Gesandtschaftspersonals der griechischen Regierung garantiert. (?) Ebenso hat der Bierverband der griechischen Regierung die Unverletzlichkeit der Archive der Gesandtschaften verwahrt.

Der Zeppelinbrief an den Reichskanzler.

Berlin, 16. Sept. (Fig. Teil, Sens. Bin.)

Zu dem von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Schreiben des Grafen Zeppelin an den Reichskanzler bemerkt die „Kreuzzeitung“: Die Ueberzeugung, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgend welche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise behindert wird, kann natürlich nur auf den Gegenwart antreffen, da ja im deutschen Reich über den Verallgemeinerung nur mitgeteilt wird, daß früher die Gefährdung der Zivilbevölkerung bei der Verwendung der Zeppeline besondere Berücksichtigung gefunden habe und daß die rücksichtslose Verwendung erst erfolge, seitdem die englische Regierung eine Sühnung des Verallgemeinerung abgelehnt habe.

Diese Mitteilungen der „Kreuzzeitung“ entsprechen dem Sinne unserer Bemerkung, mit der wir in der vorigen Nummer den Zeppelinbrief veröffentlicht haben.

Amerikanischer Unwille gegen England.

New-York, 11. Sept.

Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus: Der lange aufgeschapelte Unwille über die britische Einmischung in den amerikanischen Handel und der Vorlag, dieser Einmischung ein Ende zu machen, kommen mit zunehmender Deutlichkeit zum Ausdruck. Die Beweggründe, die den Kongress dazu geführt haben, Vergeltungsbestimmungen anzunehmen, wurden in der

folgenden Mitteilung des Senators Simmons, des Vorsitzenden des Staatshaushaltsausschusses, ausgedrückt:

„Die Vergeltungsbestimmungen des Staatshaushaltsgesetzes sollen der Welt zeigen, daß keiner fremden Nation hiernach gestattet sein wird, sich ungekräftigt in unsere internationalen Handelsrechte einzumischen, und daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit denjenigen Nationen verfahren werden soll, die notwendig sind, unsere Rechte in dieser Hinsicht zu schützen.“

Ein Telegramm der „World“ aus Washington besagt: Die Vergeltungsmassnahmen werden in das Gesetz aufgenommen, weil man der festen Ueberzeugung ist, die sich auf im Besitze der Regierung befindliche Informationen gründet, daß England und seine Alliierten, unter dem Vorwand, daß sie Deutschland treffen wollen, die Schlägen, die um den Handel der Vereinigten Staaten mit anderen neutralen Ländern gelegt wurden, allmählich immer mehr ziehen. Senator Phelan, viele andere Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses sind überzeugt, daß wenn der Kongress das Gesetz annimmt, das Lord George am Freitag gemacht hat, Zugang hätte, Phelans Zusatzantrag immer noch einen Teil des Staatshaushaltsgesetzes bilden würde.

Waffen zur Vergeltung bereit.

New-York, 11. Sept. (Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus.)

Der nationale auswärtige Handelsausschuss, der aus 50 führenden Kaufleuten, Industriellen, Bankwirten, Eisenbahn- und Schiffahrtsinteressen, sowie Landwirten besteht und in dem der Präsident der United States Steel Corporation, James Ferrell, den Vorsitz führt, hat einen Bericht herausgegeben, in welchem die voraussichtliche Wirkung der europäischen Handelsabstufungen auf den Handel der Vereinigten Staaten besprochen wird. Darin heißt es:

„Jede durchgreifende Aenderung in den Zolltarifen, in der Schiffahrts- oder Finanzpolitik irgend einer Gruppe von Verbänden kann auf den Wohlstand der Vereinigten Staaten von ernster Wirkung sein, für die der auswärtige Handel eine Lebensbedingung ist. Wenn die Mittelglieder irgend eines Bundes, sei es der Alliierten oder der Mittelmächte, durch Vorzugsablä einander und ihre Kolonien zu bevorzugen suchen, so ist eine Vermeidung der Waren der Vereinigten Staaten die unausweichliche Folge. Eine Anerkennung der Notwendigkeit, Waffen zur Vergeltung zu haben, falls große Industriestaaten ein Politik der wirtschaftlichen Bevorgung einschlagen sollten, liegt in der jüngsten amerikanischen Gesetgebung.“

Englische Verletzung der amerikanischen Neutralität.

Washington, 16. Sept. (Funkspruch vom Vertreter des Wolffschen Bureaus.)

Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement die Verletzung der amerikanischen Neutralität durch ein englisches Torpedoboot gemeldet, welches den Philippinen-Dampfer „Cebu“ in den Territorialgewässern der Philippinen aufhielt und durchsuchte. Der Vorfall wird vom Gegenstand eines kräftigen Protestes gegen England gemacht.

Der republikanische Wahlsieg in Maine.

New-York, 16. Sept. (Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus.)

Ein bemerkenswertes Kennzeichen des republikanischen Sieges bei den Staatswahlen in Maine ist der Umstand, daß 80 Prozent der Progressiven wieder an republikanische Partei zurückgekehrt sind. Die unabhängige demokratische „Evening Post“ sagt in einem Leitartikel: Maine würde von den Republikanern gewonnen durch eine Mehrheit, die an den höchsten Anspruch heranreicht, der von den republikanischen Führern vor der Wahl erhoben wurde. Was auch immer die Demokraten in Zweifelsfragen darüber sagen mögen, es können doch kein Zweifel bestehen, daß sie sich sehr entmutigt fühlen.

Die Lage in Djambi ernst.

Amsterdam, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Teil.)

Der Berichterstatter des „Handelsblad“ meldet aus Soerabaya vom 14. September:

Die Lage in Djambi ist noch immer ernst. In nördlichen Djambi sogar sehr ernst. Die telephonischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Ein Teil der Bevölkerung längs des Toengkalflusses soll bewaffnet und in der Richtung Nengat im Gebiete von Indragiri gezogen sein.

nach beglückt zu wissen, dieses Ergebnis eines lang gereizten Lustspiels dankt und mag. Immerhin bleibt aber auch mit diesen Vorbehalten, dank der Aufmachung unserer Hochbühne, für den Gesamteindruck noch genug übrig, um einen starken Lacherfolg zu gewährleisten. Die Verfasser mögen sich dafür bei den, neben den genannten Hauptrollenträgern, Mitwirkenden, besonders seien noch die Damen Berner und Gebühler, sowie die Herren Andrian, Kober, Fester, Steinhilber und Herrmann erwähnen bedanken; was vom zahlreich versammelten Publikum in lebhaften Beifallsstürmen erlangt ist. Diesen ersten Gelingen wird man, wie auch seine Entfaltung, in Erinnerung behalten, wenn das Lustspiel als ganzes lang verblieben sein wird.

Die Gustav Freytag-Feier im Koburger herzoglichen Hoftheater.

Aus Koburg, 9. Sept., wird uns geschrieben: Die Koburger Hofbühne, die, wie man weiß, auf dem Gebiet der Oper durch ihre glänzenden Maskenstücke in den letzten Jahren vorzüglich auf dem Rahmen der mehr oder minder an der Tradition liegenden Hoftheater heranreift, findet die verständnisvolle Förderung des regierenden Herzogs Karl Eduard, der sich besonders für die deutsche Kunst kraftvoll eingesetzt hat. Des Herzogs Schatzkammer ist in Wiesbaden bekannt, wo er bei den Verlegern gefunden hat — Intendant Volkhoff v. Fahrenmann, Regisseur G. Carl hatte bei der Gustav Freytag-Festspiel von Volkhoff Anregungen seine oft bewährte und ständige Inszenierungskunst geliehen und der ersten Aufführung des „Graf Waldemar“ zu einem Gesamterfolg von plastischer Vollkommenheit und Schönheit verholfen. Des Dichters Sohn, Professor Dr. Gustav Freytag, der in München, spielte am ersten Abend als Ehrenmitglied der Festschleser des Vernisschauspielers, dem alle Hoffnungen der darstellerischen Technik zur Verfügung standen, wurde mit großer geistiger Beherrschung der Materie. Sorgfältige Charakterisierung und großes darstellerisches Können wirkenden die Leistungen jedes einzelnen der anderen Werten. Der Verfall war groß. Unter den Ehrenmitgliedern befand sich auch der Wiesbadener Intendant v. Muzenbecher. Die Festspiele schlossen am 12. September mit einer Aufführung der „Journalisten“.



Ehren-Tafel

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden aus Pöhlheim der Gefreite Wilhelm Martin vom Infanterieregiment Nr. 80 und der Sanitätunteroffizier Aug. Witzel vom Infanterieregiment Nr. 87; letzterer besitzt bereits die heilige Tapferkeitsmedaille.

Der Referent Peter Hübinger, Inf.-Reat. 365, Sohn der Witwe Hübinger zu Heigeroth, erhielt das Eisene Kreuz.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 16. September.

Schweinemastunternehmen für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Den Kreisfütterstellen (Landratsämter) werden durch die Bezirksfütterstelle (Landwirtschaftskammer) in aller nächster Zeit größere Mengen inländisches Körnerfutter (unter Umständen auch Mais) zur Schweinemast zur Verfügung gestellt, und zwar unter ähnlichen Voraussetzungen wie im Juni: für je 5 Zentner Körnerfutter ist pflichtmäßig ein fettes Schwein im Mindestgewicht von 225 Pfund (gefüttert, amtlich gewogen mit 5 Prozent Abzug) zu liefern.

Die Anmeldungen zu dem Mastunternehmen haben laut Bekanntmachung im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer bis zum 22. September bei der zuständigen Kreisfütterstelle (Landratsamt) zu erfolgen; die Zahl und das derzeitige Alter der zu mastenden Schweine ist gleichzeitig anzugeben.

Das neue Mastunternehmen beginnt am 1. Oktober. Die Landwirtschaftskammer wird mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse des Bezirks darauf hinwirken, daß die Mastleistung der fetten Schweine bis Ende Februar oder Anfang März hinausgehoben werden darf.

Wiesbadener Traubenkur. Es sei nochmals auf die im Mittelbau der alten Kolonnade befindliche Traubenkur der Kurverwaltung aufmerksam gemacht.

Zimmerkaffee für das Kaufmannsberghausheim. Die Irma J. Herz in Wiesbaden, Damenmoden-Anfängerin, hat bei der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannsberghausheime eine Zimmerkaffee-Erfindung patentieren lassen.

Für die fünfte Kriegsanleihe hat die Firma D u d e r s o f f u. W i d m a n n in Viebrich für sich und ihre Angehörigen 400.000 M. gezeichnet (früher insgesamt 900.000 M.). Die Chemische Fabrik vorm. Goldberger, Geromont u. Cie. in Wintel hat 1 Million Mark gezeichnet.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw. Kurhaus. Für morgen (Sonntag) nachm. 4 Uhr ist im großen Saal des Kurhauses Symphoniekonzert des Kapellmeisters angelegt, das Musikdirektor Schürich leitet.

Ähnliches Theater. Als erste Neuheit bringt die Oper am Samstag, 16. Sept., Verdis Schauspiel 'Das Dreimäderlhaus' zur Aufführung. Darauf folgt von weiteren Neuheiten in erster Linie Jan Brandts-Bundel 'Die Schreiber von Schönau', deren Uraufführung in Dresden bekanntlich von außerordentlichem Erfolg begleitet war.

Ähnliches Theater. Als erste Neuheit bringt die Oper am Samstag, 16. Sept., Verdis Schauspiel 'Das Dreimäderlhaus' zur Aufführung. Darauf folgt von weiteren Neuheiten in erster Linie Jan Brandts-Bundel 'Die Schreiber von Schönau', deren Uraufführung in Dresden bekanntlich von außerordentlichem Erfolg begleitet war.

num bleibt, wird als nächste Erkaufführung in Szene gehen. Ferner wurden erworben: 'Könige', Schauspiel von Hans Müller, 'Perlen', Lustspiel von Lothar Schmidt und 'Der siebente Tag', Lustspiel von Schaner und Weh. Zur Erkaufführung gelangt ferner Jbiens 'Peer Gynt', und auch August Strindberg wird mit einem seiner Schauspiele im Spielplan vertreten sein.

Residenztheater. Der abwechslungsreiche Wochenplan bringt am Montag zum erstenmal in dieser Spielzeit das Lustspiel 'So die Schwalben nisten'. Am Dienstag und Freitag wird das Lustspiel 'Das Mädchen aus der Fremde' wiederholt, während am Mittwoch 'Stein unter Steinen' und am Donnerstag nochmals 'Derrschafflicher Diener gesucht' zur Aufführung gelangt.

Galerie Hanger, Luitensstraße 9. Neu ausgestellt: F. Eisenblätter, 2 Gemälde; Paul Herrmann 50 Originalradierungen, Schabkünstlerblätter und Kaltnadelarbeiten. Die Ausstellung ist von jetzt ab auch Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Raffau und Nachbargebiete.

T. Bingen, 15. Sept. Schwierige Lebensrettung. Heute Nachmittag spielte das etwa 8 Jahre alte Tochterchen eines hiesigen Einwohners am Rheinufer unweit des städtischen Wäldchens. Plötzlich stürzte es in den Rhein und verlor sich in den Wellen. Auf dem Wäldchen war der Rädermacher Grimm mit einem russischen Kriegsgesangenen beschäftigt. Als das Kind nun gerade vor ihm noch einmal auftauchte, griff Grimm sofort zu und hielt es fest, verlor dabei aber selbst das Gleichgewicht und wäre in den Rhein gestürzt, wenn der Kriegsgesangene nicht zugegriffen und feuerreifes Grimm vor dem Sturz in den Rhein bewahrt hätte.

t. Frankfurt, 16. Sept. Eisenbahnzusammenstoß. Auf der Eisenbahnüberführung über die Schweizerstraße fuhr heute Morgen gegen 4 Uhr eine Lokomotive gegen einen ausfahrenden Güterzug. Hierbei trug der Lokomotivführer schwere Verletzungen davon. Die Maschine wurde erheblich beschädigt und konnte erst nach längerer Zeit wieder auf die Gleise gehoben werden.

t. Frankfurt, 16. Sept. Wies gemacht wird. Am Bahnhof West begann gestern Mittag ein auswärtiger Händler mit dem Verkauf von Zwetschen, das Pfund zu 18 Pfennig. Kaum hatte er von seinen großen Vorräten einige Zentner verkauft, als ein anderer Händler erschien, ihm den gesamten Vorrat in Baufuß und Bogen abnahm und für den Zentner 20 Mark bezahlte.

4. Dies, 16. Sept. Der erste Zwetschenmarkt fand gestern hier statt, der von zahlreichen Kaufleuten, aber nur wenig Verkäufern besucht war. Letztere hatten nun in ihren Körben nicht, wie hier üblich, einen halben Zentner, sondern erklärten, es seien weniger drin und sie könnten ihre Zwetschen nur pfundweise zu dem für den Kleinhandel festgesetzten Höchstpreis von 25 Pfg. für das Pfund abgeben, was bei den Käufern großen Unwillen erregte.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Pferderennen. Der Rennsport bringt morgen zunächst den ersten Tag der Wiesbadener Herbstrennen.

Wiesbadener Herbstrennen.

der durchweg sehr gut besetzte Felder bringen sollte. Als Hauptpunkte für diejenigen, die das Rennen nun doch einmal nicht lassen können, sei hier auf folgende Gewinnaussichten hingewiesen: Preis von Rüdelsheim: Marcks gegen Weiterau und Protek. Preis von Stolzfels: Marcks gegen Orinoco und Elise. Preis von Georgenborn: Staff Opel, Dablen. Dattenheimer Jagdrennen: Journalist, Wunderlampe. Preis der Stadt Wiesbaden: Renton, Moto, Postina. Preis vom Goldenen Grund: Nexus, Samos. Darmstädter Jagdrennen: Eisklage, Smaragd.

In Brunenau wird das über 2400 Meter führende Dackhar-Rennen nur Sorapis (Schäffe), Versicus (Müller), Tuffs (Rothwald), Dife (Schmidt) und Orasel (—) am Start sehen und dürfte zu einem schönen Kampfe zwischen Sorapis, Ader und Versicus führen. Deto härter besteht hier das Hout-Handicap mit 15 Teilnehmern. Lafana besitzt hier gute Aussichten gegen Gieruhr, Helident und die leichtgewichtete Mac Wern. In den übrigen Rennen ist auf Robammed, Bauer, Klirch, Harem und Sage hinzuweisen. Die Rennen zu Leipzig bringen ausschließlich Hinderniskonturrenzen. Im Elber-Gründrennen könnte der Dresdener Steiger Rufann einen weiteren Erfolg feiern; zu schlagen hat der Wallack Kentuz und C. Roll. Das Scheidenholz-Jagdrennen gibt The General gute Chance gegen Maribland II. Im Rhode-Gürdenrennen versucht sich ein so gutes Pferd wie Götter zum ersten Male über Hüden und sollte bei der kurzen Distanz von 2400 Meter schwer zu schlagen sein. An Neu bildet der Wilhelm-Duisburger Vereiniunags-Preis das Hauptereignis; Maroffo II, Schwegler und Baldur sind an erster Stelle zu nennen. Am Montag werden die Rennen zu Hoppeaarten fortgesetzt. Am Heberg-Rennen fallen Estruder und Greko, das verbündete Paar des Herrn Daniel in die Augen. Zu schlagen sind Sonderling, Domidurus, Mond und Differenz. Das Wilamowit-Rennen stellt einen Wettkampf zwischen Meridian sowie Leben und Leben lassen in Aussicht. In den übrigen Rennen verdienen Hartlein, Swift, Ethello und Thautain Beachtung.

Die Adrennen in Treptow bringen die Entscheidung des Großen Handikaps, in welchem sich Semanow, Pawle und Aufschot mit Störbrin, Schipke und Janke messen. Die Meisterschaft von Treptow für Kleiner vervollständigt das Programm. Die Leichtathletik bringt als letzte Bahnveranstaltung das Sportfest Friesen-Semnonia in Hohenhonshausen. Die

Reihe der großen Märche eröffnet der Armeegepäckmarsch in Düsseldorf über 80 Kilometer. Hervorragende Kämpfe stellen die gleichzeitig zum Austrag gelangenden leichtathletischen Wettbewerbe in Aussicht.

Vermishtes.

Winter auf der Schneefuppe. Von der Schneefuppe meldet die 'Post. Ztg.' 2 Grad Kälte und leichten Schneefall.

Sturmflut auf der Insel Marken. Wie uns eine Privatdrohmeldung aus Amsterdam mitteilt, ist durch den anhaltenden Nordwestwind am Donnerstag Abend ein großer Teil der Insel Marken (Zuidersee) überschwemmt worden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Auswärtige Börsen.

Table with columns for Paris, New-Yorker Börse, and various stock indices like V.K., L.K., and prices for different securities.

Table with columns for New-Yorker Börse, V.K., L.K., and prices for various stocks like New-York Centralbahn, Norfolk u. Western com., etc.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Wesentliche. Sonntag, den 17. September (13. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Hr. Neumann. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Defau. — 11.30 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Schäfer. Nach der Predigt Besichtigung und U. Abendmahl. — Donnerstag, den 21. September, abends 6 Uhr: Kriegsgedenkstunde in der Englischen Kirche. Hr. Schäfer.

Bergische. Sonntag, den 17. September (13. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Diehl. Nach der Predigt Besichtigung und Abendmahl. — 11.30 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Grein. — Die Kirchensammlung ist für Besichtigung bestimmt. — Donnerstag, den 21. September, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedenkstunde. Hr. Grein.

Königsberg. Sonntag, den 17. September (13. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. T. Schöffer. (Abendmahl.) — 11.30 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. T. Schöffer. — 8 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Grein. — Mittwoch, den 20. September, abends 9 Uhr: Kriegsgedenkstunde. Hr. Grein.

Wesentliche. Sonntag, den 17. September (13. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst. Hr. Schöffer. — 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. Diehl. (Abendmahl.) — 11.30 Uhr: Abendgottesdienst. Hr. Schäfer. — Dienstag, den 19. September, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedenkstunde. Hr. Diehl. — Die Sammlung am Sonntag den 17. Sept. ist für die Kollektanten der Kathol. Kirche bestimmt.

Kapelle des Pantentheaters. Sonntag, den 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schöffer. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Evangelisch-lutherische Gottesdienste, Adelheidstraße 85. Sonntag, den 17. September (13. n. Trin.), vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen) in Wiesbaden, Englische Kirche. Sonntag, den 17. September (13. n. Trin.), vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde. In der Kapelle der altkatholischen Kirche (Wangschmalstraße 26). Sonntag, den 17. September, vormittags 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Hr. Elmier.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wesentliche. Sonntag, 17. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. — Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolfner.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg. Voraussichtliche Witterung für 16. September: Wechselland bewölkt, stellenweise noch einzelne Regenschauer, Fortgesetzt kühl. Wasserstand: Laub 207, Weilburg 122.

Donnerstag, den 21. Septbr. 1916, abends 8 Uhr im Saale der Kasinogesellschaft, Friedrichstr.

Experimental-Vortrag

des Opersängers E. H. Raven, Stimmforscher, (wissenschaftl. Studien Kgl. Universität Frankfurt) über:

Stimmkultur und Stimmhygiene.

Karten im Vorverkauf zu Mk. 2.—, 1.—, 0.50 zu haben in der Musikalienhandlung Wolff, Wilhelmstrasse. 4086

Trierische Winzerstube Central-Bodega

Spiegelgasse 3 Spiegelgasse 3
Ausmarkt naturrein. 1915er Moselwein (Langsurer), 1915er Gattenheimer Glas 50 Pfg. 1915er u. andere Jahrgänge Flaschenweine in allen Preislagen.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 17. Sept.:
Vormittags 11.30 Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.
1. Choral, Morgenglanz der Ewigkeit.
2. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ Auber
3. Finale a. d. Op. „Lohengrin“ Wagner
4. Ich sende diese Blumen dir, Lied Wagner
5. Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ Boieldieu
6. Bitte schön, Polka Strauss.

Nachm. 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Symphonie-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

1. Ouvertüre zu „Genoveva“ Schumann
2. Pathetische Symphonie op. 74 Tschaiowsky
a) Adagio — Allegro non troppo, b) Allegro con gracia, c) Allegro molto vivace, d) Adagio lamentosa.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden bei Beginn d. Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister

1. Festmarsch Geist
2. Ouvertüre zu „Die Beherrscher d. Geister“ v. Weber
3. Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied v. Blon
4. Einleitung z. III. Akt aus d. Op. „Lohengrin“ Wagner
5. Konzert, Walzer Geist
6. Ouvertüre z. Oper „Wenn ich König wäre“ Adam
7. Für Herz und Gemüt, Potpourri Komzak

Jahrgang 1898

kann vor Dienst Eintritt noch fliegen lernen.

Meldungen an die Centrale für Aviatik, Johannis- thal b. Berlin. Telef. Oberschöneheid 871. 4937

Soziale Arbeit Ehrenamtliche Mithilfe

auf allen Gebieten sozialer Arbeit wird vermittelt durch die Mädchen- u. Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit.

Auskunftserteilung sowie Anmeldungen im Cavalierhaus des Schlosses, Vorderhaus 2. Stock, Zimmer 8, Montag und Donnerstag von 12 bis 1 Uhr.

Der Vorstand.
J. A. J. Raub.

Ständige Sammlung der Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz Lumpen, Papier, Gummi.

Wer dem Roten Kreuz alte Lumpen, Papier und Gummi zuwendet, unterstützt es, ohne ein großes Opfer bringen zu müssen und macht totes Kapital lebendig. Wer Alt-Gummi gibt, unterstützt unsere Industrie mit dem notwendigen Material. Anmeldungen auch der kleinsten Mengen Papier, Lumpen und Gummi erbittet die

Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz Schloß Mittelbau.

Abholung erfolgt durch das Rote Kreuz. 4746

Morgen (Sonntag nachm. von 1 1/2 Uhr ab) sind folgende Apotheken geöffnet: Blücher-Apothek., Kronen-Apothek., Cranien-Apothek., Schützenhof-Apothek. Diese Apotheken verleben auch in der darauffolgenden Woche den Nachdienst. Sonntag früh bis 1 1/2 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. 2107

Sammlung der Früchte des Weißdorns.

Im vaterländischen Interesse sollen die Früchte des Weißdorns in diesem Jahr gesammelt und unter Kontrolle der Regierung zu einem Kaffee-Erhaltungsmittel nach besonderem Verfahren verarbeitet werden. Die Regierung hat zu diesem Zweck die gemeinnützige Kriegsgesellschaft für Kaffee-Erhalt in Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55, gegründet.

Die Bevölkerung, Erwachsene sowie Kinder, wird aufgefordert, die reifen Früchte des Weißdorns zu sammeln, sie in einem luftigen Raum im ausgebreiteten Zustande einige Tage zu trocknen und alsdann gegen Empfangnahme von 20 Pfennig Sammellohn für das Kilo luftgetrocknete Früchte an die von der Ortsbehörde bestimmte Stelle abzuliefern.

Der Weißdorn kommt in allen Gegenden Deutschlands vor. Er wächst wild, insbesondere in Randwäldern an Wegen und Dämmen. Seine runden, im reifen Zustande roten Früchte, auch Weißbeeren genannt, sind dadurch von anderen zu unterscheiden, daß sie einen sehr harten, groben Kern enthalten. Es sind nur reife Früchte zu sammeln. Die Früchte sind vor der Ablieferung von Blättern, Stengeln und Ästen zu befreien.

Kriegsgesellschaft für Kaffee-Erhalt.

Zeit und Ort der Entgegennahme der gesammelten Weißdornfrüchte wird einer weiteren Bekanntmachung vorbehalten. Wiesbaden, den 31. August 1916. Der Magistrat.

Sammelt die Früchte des Weißdorns und bringt sie der Abteilung 6 des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz, Herstellung von Konserven für Feld- und hiesige Lazarette, Mainzer Straße 19. Dieselben ergeben getrocknet ein vorzügliches Kaffee-Erhaltungsmittel.

Die Roh- (wilden) Kastanien aus den städtischen Alleen und Straßen werden zur Einsammlung freigegeben. Die eingesammelten Kastanien müssen bei dem Komitee in der Neugasse hier abgegeben werden; es werden für das Kilo 3 Pfennig aus der Komiteestafel bezahlt. Der Verkauf an andere Stellen wird hiermit verboten und werden Zuwiderhandlungen strafrechtlich verfolgt werden. Wiesbaden, den 30. August 1916. Der Magistrat.

Es wird darauf hingewiesen, daß sowohl Eichen als auch Buchedern und Roh- (wilde) Kastanien unter die Bundesrats-Berordnung, betr. den Verkehr mit Kraftfuttermitteln, vom 28. Juni 1915 und deren Ergänzungen vom 8. November 1915 und 6. Januar 1916 fallen. Darnach ist jeglicher freier Handel sowie Ankauf dieser Früchte untersagt. Nähere Auskunft wird im Rathaus Zimmer Nr. 41 erteilt. Wiesbaden, den 12. September 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrifft: Pferdeausfuhr-Verbot.

Auf Grund des § 2b des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1915 bestimme ich im Einvernehmen mit dem Gouverneur der Festung Mainz:

Die Ausfuhr von Pferden aus den Städten Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Offenbach, Worms, Danau, Sickingen, Sulda und Rarburg ist ohne die in jedem einzelnen Falle einzuholende Sonder-Genehmigung des Generalkommandos bis auf Weiteres verboten.

Nicht unter das Verbot fällt es, wenn Pferde zu Arbeitszwecken und den genannten Städten herausgeführt werden, sofern ihre Zurückbringung innerhalb 24 Stunden erfolgt. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Frankfurt a. M., den 8. September 1916. Stellvertretendes Generalkommando, 18. Armee-Korps. Der Kommandierende General: obs.: Oberst von Gall, General der Infanterie.

Kartoffel-Abgabe.

Die einzelnen Gruppen der Kartoffelmarken erhalten ihre Gültigkeit jeweils an dem auf die Gruppe aufgedruckten Datum. Die Gültigkeit der ersten Marke erlischt, wenn die Gültigkeit der zweiten Marke beäunnt.

Die Gruppe der braunen Marken mit rotem aufgedrucktem Streifen gelten jeweils entsprechend den gleichen Gruppen der aufsteigenden Marken.

Von Montag, den 18. ds. Mts. ab gilt die Gruppe V bestm., die Gruppe V der braunen Marken mit rotem Streifen.

Der Preis ist auf 6 Pfennig für das Pfund festgesetzt. Die- derverkäufer erhalten die Kartoffeln wagonweise ab Bahnhof zu Mark 5.— den Zentner, sachweise in Mengen von mehr als 10 Zentner zu Mark 5.20 ab Bahnhof bzw. Kartoffellager.

Wiesbaden, den 16. September 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Rennen auf der Wiesbadener Rennbahn bei Erbenheim am Sonntag, den 17., Dienstag, den 19. und Sonntag, den 24. September d. J., wird zur Regelung des Zuhängers-, Reit- und Fuhrverkehrs für die Zeit von 1 1/2 bis 2 und 6 bis 7 1/2 Uhr nachmittags folgendes bestimmt:

1. Zur Vermeidung von Unfallsfällen dürfen sich die Zuhänger, soweit sie nicht zur Erreichung der auf der Nordseite belegenen Häuser den nördlichen Bürgersteig unbedingt benutzen müssen, nur auf dem südlichen Bürgersteig der Frankfurter Straße bewegen.

2. Die Frankfurter Straße ist für Reiter, Radfahrer und alle nicht der Personenbeförderung dienenden Fahrzeuge verboten.

3. Der Durchgangsverkehr von Fahrzeugen auf der Frankfurter Straße, von der Rheinstraße bis zur Gemartungsarena (Niederer Markt), ist in der Zeit von 1 1/2—3 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Erbenheim kommende und in der Zeit von 6—7 1/2 Uhr nachmittags für alle aus der Richtung Wiesbaden kommende Fahrzeuge verboten.

4. Die Automobilisten erhalten die Erlaubnis, an den Renntagen zwischen Wiesbaden und dem Rennplatz zu verkehren. Sie haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück den Fahrdamm der Frankfurter Straße längs der Bordsteine des südlichen Bürgersteiges zu benutzen.

5. Sämtliche mit Pferden bespannte Personenzüge haben auf der Fahrt zum Rennplatz und zurück die Mitte des Fahrdammes der Frankfurter Straße zwischen dem für Autodroschen bestimmten Begeraum und dem Strahlenbahngeleise zu benutzen.

6. Sobald bei mehreren der an 4 und 5 genannten Punkte Ziel verfolgenden Fahrzeuge eine Nebenlinie von 3 und mehr Fahrzeugen entsteht, hat jedes neue hinaufkommende Fahrzeug sich dem letzten in der Reihe anzuschließen. Kein Fahrzeug darf aus der Reihe ausbrechen, vordringende überholen oder sich in die Reihe eindrängen.

7. Sämtliche Fahrzeuge dürfen nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren: Autodroschen nicht über 15 Kilometer in der Stunde.

8. In der Frankfurter Straße ist das Halten von Fahrzeugen nur soweit gestattet, als das Ein- und Aussteigen der Anwohner dies unbedingt erforderlich macht.

Es wird erwartet, daß die angebenen Vorschriften genau befolgt werden, da nur dadurch ein geordneter Verkehr von und nach dem Rennplatz erzielt werden kann.

Insbepondere ist den Anordnungen der Schömannschaft un- weierlich Folge zu leisten, namentlich wenn sie durch Erheben der rechten Hand das Zeichen zum „Halten“ abt, was hauptsäch- lich bei der Einfahrt der Strahlenbahnwagen aus der Rheinstraße in die Frankfurter Straße erforderlich werden wird.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden auf Grund der Strassenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögendsfalle eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 6. September 1916.

Der Polizei-Präsident, J. S.: Zell.

Adressen der wichtigsten dem Kriegsernährungsamt unterstellten Kriegsgesellschaften.

In das Kriegsernährungsamt gelangen ständig Anfragen nach den Adressen der Kriegsgesellschaften; diese werden daher unten- gehend bekanntgegeben:

1. Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise, Berlin W. 6, Wilhelmstraße 70 b. Tel. Zentrum 11588.
2. Zentralstelle zur Beschaffung des Heeresverpflegung, Berlin W. 66, Leipziger Straße 4 (Abgeordnetenhause). Tel. Zen- trum 12166 ff.
3. Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft G. m. b. H., Berlin W., Leipziger Platz 7. Tel. Zentrum 10907.
4. Reichsgetreidestelle, Serv.-Kst., Rankestr. 1, Geh.-Kst., Kurfürstendamm 237. Tel. Steinglas 13170 ff.
5. Reichsartoffelstelle, Berlin, Bellevuestr. 6a. Tel. Bülow 4240.
6. Trockenartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. (Tel.) Berlin, Köthener Straße 37. Tel. Kurfürst 9985.
7. Kriegskartoffelgesellschaft Ost (Karto) Berlin, Schelling- straße 14/15. Tel. Kurfürst 9973.
8. Reichsweizenstelle, Berlin, Universitätsstraße 2/3. Tel. Zentrum 4658 ff., 4947 ff.
9. Verteilungsstelle für Nobsuder, Berlin, Köthener Straße 8. Tel. Rollendorf 2223.
10. Zuderteilungsstelle für das deutsche Süßigkeitengewerbe, Würzburg, Stephanstraße 9.
11. Stärke-Zirap-Zentrale für das deutsche Nahrungsmittel- gewerbe, Würzburg, Stephanstraße 9.
12. Reichsstelle für Gemüse und Obst G. m. b. H., Berlin, Pots- damer Straße 75. Tel. Rollendorf 5840 ff.
13. Reichsgerstengeschäft m. b. H., Berlin, Wilhelmstraße 69a. Tel. Zentrum 10442.
14. Reichs Futtermittellstelle, Berlin, Königgräber Straße 11. Tel. Bülow 2796 ff.
15. Kriegsausfuhr für Erbsenfutter G. m. b. H., Berlin, Rot- thäufstraße 10. Tel. Bülow 5333 ff.
16. Bevorratungsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H., Berlin, Potsdamer Straße 30. Tel. Rollendorf 2523 ff. Bülow 6825.
17. Bakereinkaufsgesellschaft m. b. H., Berlin, Pankstraße 2. Tel. Bülow 2527.
18. Kriegs-Stroh- und Torf-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Pank- straße 25. Tel. Kurfürst 6001 ff.
19. Reichsweizenstelle, Berlin, Köthener Straße 16. Tel. Bülow 329—331.
20. Kriegsausfuhr für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H., Berlin, Bellevuestraße 14. Tel. Bülow 6067—6068.
21. Kriegskartoffelgesellschaft m. b. H., Hamburg, Mühlendamm- Straße 21.
22. Reichsbranntweinstelle, Berlin, Schellingstraße 14/15. Tel. Kurfürst 6151/2.
23. Reichsstelle für Speisekette, Berlin, Robrenstraße 50. Tel. Zentrum 11501.
24. Futterverteilungsbeirat, Berlin NW., Unter den Linden 72/73. Tel. Zentrum 10267 ff.
25. Reichsweizenstelle für deutsches Milchstofffutter
26. Reichsstelle für bürgerliche Kleidung.
27. Reichsweizenstelle.
28. Reichsweizenstelle.
29. Reichsweizenstelle.